

EndStation C2

Training zur Prüfung Goethe-Zertifikat C2



Muster SCHREIBEN



Modul SCHREIBEN - Musterarbeit

Test 2 / Teil 2

Thema 1

Das Geschäft mit der Sehnsucht – Partnerbörsen im Internet

Sehr geehrte Damen und Herren,

neulich habe ich auf Ihrem Kanal mit großem Interesse die Talkshow zum Thema „Das Geschäft mit der Sehnsucht – Partnerbörsen im Internet“ verfolgt und möchte nun meine Ansichten dazu zum Ausdruck bringen.

Immer mehr Menschen begeben sich heutzutage im Internet auf die Suche nach ihrem/ihrer Traumpartner/-in bzw. ihrem/ihrer potenziellen Lebensgefährten/-gefährtin. Es gibt inzwischen Partner- oder Singlebörsen und Online-Dating-Seiten wie Sand am Meer. Die Mehrheit dieser Seiten werben mit dem Versprechen, dass man durch eine gezielte Partnersuche anhand seines persönlichen Profils den/die Partner/-in fürs Leben viel leichter finden kann. Während es im realen Leben eher dem Zufall überlassen ist, ob man den richtigen Menschen für sich findet oder nicht, kann man mithilfe solcher Seiten diese Zufallskomponente ausschließen, denn man kann schon von Anfang an durch bestimmte Suchkriterien die große Auswahl an Partner*innen genau eingrenzen. Somit haben Menschen, die jahrelang unbeabsichtigt allein leben, viel mehr Chancen, ihrer Einsamkeit ein Ende zu setzen und sich nicht mehr ausgegrenzt und isoliert zu fühlen.

Jedoch ist die Hilfe für einen einsamen Menschen nicht immer die wesentliche Priorität solcher Internetdienste. Zwar werben viele Portale mit kostenloser Anmeldung, was sehr verlockend und vielversprechend klingt, aber, um eine effektive Nutzung der Seite zu erzielen, d. h. um eine/-n Partner/-in anzuschreiben oder eine Anfrage beantworten zu können, fallen oft recht hohe monatliche Gebühren an. Wenn man diese Gebühren zusammenzählt, ergibt sich für die Partnervermittlungen ein riesiger Jahresumsatz, was Grund genug dafür bietet, zu glauben, dass diese Dienste mit den Gefühlen und der Sehnsucht der Menschen spielen und diese einfach ausnutzen.

Ausgenutzt wird aber von den Anbietern nicht nur die Sehnsucht der betroffenen Personen, sondern auch ihre Leichtgläubigkeit und Naivität. Viele Partnerbörsen sind unseriös und undurchsichtig, man kann als einfacher Nutzer leicht den Überblick verlieren, und denkt zum Beispiel bei einer automatischen Vertragsverlängerung nicht lange nach. Man kann aber auch leicht Opfer eines Betrugs von unseriösen Anbietern werden, da es unter ihnen zahlreiche „schwarze Schafe“ gibt. In vielen Singlebörsen geben sich Kriminelle als Personen aus, die per Chat eine Notsituation vorspielen, um an das Geld der Registrierten zu kommen. Um solche Situationen zu vermeiden, sollten alle Anbieter regelmäßig von einer unabhängigen Instanz kontrolliert und bei Gesetzesverstoß aus dem Verkehr gezogen werden.

Ich hoffe, dass Sie sich in Ihrer Talkshow auch in Zukunft mit solchen interessanten Themen auseinandersetzen werden.

Mit freundlichen Grüßen (385 Wörter)

Modul SCHREIBEN - Musterarbeit

Test 2 / Teil 2

Thema 2

Anhebung des Renteneinstiegsalters auf 67 Jahre

Im nachstehenden Artikel möchte ich gern meine Meinung über die von der Bundesregierung verabschiedeten Gesetze betreffend die Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre äußern.

Die sich verändernde Altersstruktur der Bevölkerung in den letzten Jahrzehnten und die damit verbundene höhere Lebenserwartung, aber auch die Abnahme jüngerer Berufstätiger sind eine unumstrittene Tatsache. Die Zahl der aktiven Beitragszahler, die also Rentenbeiträge in die gesetzlichen Rentenkassen einzahlen, nimmt immer weiter ab, was bedeutet, dass für immer mehr Rentner für immer längere Zeit Pensionen gezahlt werden müssen. Das kann aber das bestehende Alterssicherungssystem ohne Änderungen nicht verkraften, denn für die Zahlung der Renten dürfen keine Gelder aus anderen Bereichen abgezweigt werden. Da aber die Gesellschaft verpflichtet ist älteren Menschen ein würdevolles Dasein zu gewährleisten, soll die schrittweise Anhebung des Rentenzugangsalters auf 67 Jahre eine Maßnahme zur Entschärfung des Problems sein. Je mehr Arbeitnehmer aufgrund der Anhebung des Rentenalters ihre aktive Beschäftigungsdauer verlängern und dementsprechend später in Rente gehen, desto besser wird das Verhältnis zwischen Rentenempfängern und Beitragszahlern sein.

Zwar hat ein höheres Renteneintrittsalter seine Vorteile, trotzdem entsteht aber die Frage, ob das auch gerechtfertigt ist. Schon heute scheiden nämlich viele Menschen aufgrund von Altersarbeitslosigkeit vor Erreichen des Rentenalters aus dem Erwerbsleben aus. Die Lage älterer Arbeitnehmer auf dem Arbeitsmarkt ist nach wie vor schlecht und ihr Beschäftigungsniveau niedrig, denn einerseits stellen Arbeitgeber bevorzugt jüngere Bewerber ein und andererseits verlieren geringqualifizierte bzw. schlecht ausgebildete ältere Erwerbstätige leichter ihren Arbeitsplatz. Darüber hinaus spielt bei der Altersarbeitslosigkeit auch die Art der Arbeit eine Rolle, da es sich nicht bei allen Arbeitsplätzen um reine Wissensberufe handelt, sondern auch um Berufe, die mit körperlich belastenden Tätigkeiten verbunden sind, wie solche im Baugewerbe und in der Land- oder Forstwirtschaft. Obwohl sich der allgemeine Gesundheitszustand älterer Menschen verbessert, sind nicht alle Senioren gesundheitlich in der Lage, auch nur annähernd bis zum 67. Lebensjahr zu arbeiten, was das Risiko der Altersarmut steigen lässt.

Viele erkennen aber, dass ihre spätere gesetzliche Rente nicht für ihre Bedürfnisse ausreichen wird und diese Situation sich womöglich noch verschärfen dürfte. Deshalb ziehen sie eine private Vorsorge in Betracht. Diese hilft sowohl eine drohende Altersarmut zu vermeiden als auch die Weichen für einen sorgenfreien Ruhestand zu stellen, da man sicher sein kann, auch künftig seine Ausgaben bestreiten zu können.

Vielen Dank für die Gelegenheit, die mir gegeben wurde, meine Meinung zum Thema zu äußern.

Mit freundlichen Grüßen (385 Wörter)

Modul SCHREIBEN - Musterarbeit

Test 3 / Teil 2

Thema 1

Einwanderung in die Europäische Union – Wie gelingt Integration?

Sehr geehrte Damen und Herren der Redaktion,

letzte Woche habe ich sehr interessiert Ihren Beitrag zum Thema „Einwanderung in die Europäische Union – Wie gelingt Integration?“ verfolgt und möchte nun meinen Standpunkt darüber darlegen.

In früheren Zeiten hat jeder einzelne Staat der Europäischen Union die Verantwortung für die Asyl- und Migrationspolitik selbst getragen. Jedoch ist seit den 1990er-Jahren die Zusammenarbeit in Fragen Einwanderung und Asyl eines der aktuellsten Themen der europäischen Integration geworden und hat eine rasante Ausweitung erfahren. Mittlerweile gehört sie zu den zentralen Bereichen des europäischen Integrationsprojekts. Die Kooperation der Mitgliedsstaaten fokussiert auf gemeinsame Interessengebiete wie die Grenzpolitik, die bessere Integration von Nicht-EU-Bürger*innen in die Gesellschaft der EU und die bessere Organisation der legalen Einwanderung. Ziel ist die Stärkung von innerer Sicherheit, Freiheit und Recht in der Europäischen Union.

Um die Sicherheit der Mitgliedsstaaten zu gewährleisten, wurden gemeinsame Vorschriften hinsichtlich des Asylrechts und der Kontrolle der Außengrenzen erlassen sowie verstärkt darauf hingearbeitet, die vorhandenen Richtlinien bezüglich – unter anderem – der Aufenthalts- und Schutzstandards einheitlich umzusetzen. Demzufolge hat jeder Staat zum Beispiel das Recht, die Einreise von Nicht-EU-Bürgern*innen in sein Staatsgebiet zu kontrollieren. Allerdings darf die EU den Fokus nicht nur auf die Sicherheitsinteressen ihrer Mitgliedsstaaten richten, sondern sie muss auch die Grundrechte der Flüchtlinge respektieren. Flüchtlingen, die ihre Heimat wegen politischer Zwangsmaßnahmen, Kriege, lebensbedrohlicher Notlagen, Rasse oder Nationalität vorübergehend oder dauerhaft verlassen mussten, Asyl zu gewähren, ist seit der Genfer Flüchtlingskonvention der Vereinten Nationen eine Frage der Humanität. Zu den Rechten der Flüchtlinge gehören das Recht auf Sicherheit, Gedanken- und Religionsfreiheit, medizinische Versorgung, Schulbildung und der Zugang zum Arbeitsmarkt.

Da der demographische Wandel immer stärker durchschlägt und die Zahl der Arbeitskräfte, vor allem gut ausgebildeter Fachleute, stetig abnimmt, braucht der europäische Arbeitsmarkt Zuwanderer aus Drittstaaten, um dem Rückgang des Arbeitskräfteangebots und den damit verbundenen Folgen für die Wirtschaft entgegenzuwirken. Damit aber der europäische Arbeitsmarkt für die Zuwanderer attraktiv sein und mit der Konkurrenz der USA mithalten kann, müssen gewisse Voraussetzungen erfüllt werden, wie beispielsweise schnelle Anerkennung von im Herkunftsland erworbenen Qualifikationen, bessere Arbeitsmarktintegration sowie einfachere Verfahren zur Unternehmensgründung.

Ich möchte mich für die großartige Präsentation Ihres Senders bedanken und wünsche mir auch zukünftig solche interessanten Themen mitverfolgen zu können.

Mit freundlichen Grüßen (362 Wörter)

Modul SCHREIBEN - Musterarbeit

Test 3 / Teil 2

Thema 2

Volkskrankheit Depression

An die Redaktion!

Vor ein paar Tagen habe ich in Ihrer Zeitschrift einen sehr interessanten Artikel zum Thema „Volkskrankheit Depression“ gelesen und möchte nun im folgenden Leserbrief meine Meinung darüber darlegen.

Wenn man das Wort „Krankheit“ hört, dann kommen einem vor allem körperliche Erkrankungen wie etwa Krebs, Diabetes oder Herzbeschwerden in den Sinn. Deshalb galten psychische Erkrankungen wie zum Beispiel Depressionen aller Art jahrzehntelang als gesellschaftliches Tabuthema, sodass man es in der Öffentlichkeit systematisch ignorierte. Denn wer als depressiv diagnostiziert wurde, war automatisch in den Augen der Anderen ein träger, geistesgestörter und unzurechnungsfähiger Mensch, was zu Stigmatisierung und sozialer Isolation führte. Erst in den letzten Jahren versucht man diese Krankheit durch bessere Information und Aufklärung der Bevölkerung allmählich zu enttabuisieren und die Gesellschaft schrittweise zum Umdenken zu bewegen. Das erweist sich für die Betroffenen als hilfreich, da sie genau wie Patienten mit körperlichen Erkrankungen unter den Konsequenzen der Depression leiden und von Fachleuten wie Psychologen und Psychiatern betreut und behandelt werden müssen.

Obwohl Stimmungsschwankungen wie Traurigkeit, Antriebslosigkeit und Interesseverlust in kurzen Phasen zu gewöhnlichen Erscheinungen des menschlichen Lebens gehören, wird primär in den Industrieländern ein stetiger Zuwachs der Diagnose „Depression“ beobachtet, was bedeutet, dass diese Erkrankung keinen Halt vor materiellem Wohlstand macht. Sie tritt unabhängig vom Geschlecht, Alter oder gesellschaftlichen Status auf, das heißt sowohl Erwerbslose als auch Besserverdiener laufen Gefahr depressiv zu werden. Statistisch gesehen ist der Anteil der betroffenen Frauen zwar doppelt so hoch wie der entsprechende unter Männern, aber auch letztere werden nicht davon verschont. Auch das Alter ist keine Garantie dafür, dass man zum Beispiel als junger Mensch nicht an Depression erkranken kann, obwohl häufig die Niedergeschlagenheit älterer Menschen auf das Nachlassen der körperlichen und geistigen Kräfte zurückgeführt wird und die depressive Stimmung bei Kindern und Jugendlichen als Verhaltensauffälligkeit interpretiert wird. Es ist klar zu erkennen, dass sich die Depression zu einem schichtenübergreifenden, geschlechts- und altersunabhängigen Phänomen entwickelt.

Die Frage, warum Menschen depressiv werden, kann mit einer Reihe diverser Ursachen beantwortet werden. Einerseits gilt es als sehr wahrscheinlich, dass die Veranlagung zur Depression teilweise in den Genen steckt, denn Untersuchungen ergaben, dass depressiven Menschen unter anderem das Glückshormon Serotonin fehlt. Andererseits spielen aber auch ein negatives soziales Umfeld und ungünstige Lebensumstände wie Arbeitslosigkeit, der Verlust eines Angehörigen, eine schwere Krankheit oder Beziehungsprobleme sowie Persönlichkeitsfaktoren wie beispielsweise Melancholie eine bedeutende Rolle bei der Entstehung dieser Erkrankung. Demzufolge handelt es sich um eine multifaktorielle, komplexe Krankheit, deren Behandlung gleichermaßen kompliziert und vielseitig ist.

Ich hoffe, dass Sie auch in Zukunft solche lesenswerten Artikel veröffentlichen werden.

Mit freundlichen Grüßen (420 Wörter)

Modul SCHREIBEN - Musterarbeit

Test 4 / Teil 2

Thema 1

Der Terminkalender der Dreijährigen – Sinn und Unsinn frühkindlicher Förderung

An die Redaktion!

ich habe neulich sehr aufmerksam die Expertendiskussion um das Thema „Der Terminkalender der Dreijährigen – Sinn und Unsinn frühkindlicher Förderung“ verfolgt und möchte im Folgenden meine Ansichten dazu äußern.

In den letzten Jahren nehmen Bildungswissenschaftler verstärkt eine neue Lebensphase des Menschen ins Visier, und zwar die Zeit von der Geburt bis zur Einschulung eines Kindes, denn das, was ein Kind in seinen ersten Lebensjahren erlebt, wirkt sich auf lange Sicht auf seine Gesundheit und seine kognitive und soziale Entwicklung aus. In frühem Alter ist das Gehirn der Kleinkinder wie ein Schwamm, jeden Tag wird durch Nachahmen und Experimentieren etwas dazugelernt und neue Sachen werden ausprobiert. Deshalb wäre es fatal, die Kinder, die in dieser Phase Zuhörer, Beobachter und Forscher sind, nicht zu fördern. Diese Förderung kann zum einen durch das Engagement, die Mitwirkung und die Interaktion der Eltern erfolgen, die auf diese Weise ihrem Nachwuchs ein positives Lernumfeld bieten, in dem die Kleinen ihre Neugierde und Wissbegierde stillen können. Jedoch sind Kinder keine Einzelgänger, sie brauchen die Gesellschaft Gleichaltriger, das gemeinsame spielerische und fröhliche Tun und das Versinken in kindliche Phantasiewelten. Das alles können Kindergärten, Kindertagesstätten, Vorschulen und Kurse mit altersgemäßem Spiel- und Lernangebot gewähren, denn sie kommen der natürlichen Lernbereitschaft der Kinder entgegen.

Trotz der zahlreichen Vorteile der frühkindlichen Förderung kann diese allerdings auch Gefahren in sich bergen, auf die Fachleute neuerdings hinweisen und davor warnen. Zwar versuchen Eltern heutzutage ihre Kinder so früh und vielfältig wie nur möglich zu fördern, denn der Nachwuchs soll wettbewerbsfähig gemacht werden, aber die vielen Musik- oder Sport- und Freizeitaktivitäten können die Gesundheit der Kleinen beeinträchtigen, da es zu Reizüberflutung und Leistungsdruck kommen kann. Man sollte keinesfalls außer Acht lassen, dass es sich immer noch um Kinder handelt, die sich am sorgenfreien Spielen erfreuen und unbefangenen Spaß haben sollen, damit sie in einem abenteuerlichen und kindergerechten Alltag spielerisches Miteinander erleben können.

Was man bei der frühkindlichen Entwicklung nicht vergessen sollte, ist die Chancen-→gleichheit, also der gerechte Zugang zu Bildungsinstitutionen, auch für Kinder bildungsferner Schichten, denn gut ausgebaute Systeme frühkindlicher Erziehung und Betreuung sind eine Investition in die Zukunft einer Gesellschaft. Dafür sollte der Staat sorgen, insbesondere die Bereiche der Bildungs- und Sozialpolitik, und den Bürgern von morgen optimale Startbedingungen gewährleisten, da frühe, qualitativ gute Bildungschancen zu weniger Schulabbrüchen führen und das wiederum das Armutsrisiko durch die bessere Teilnahme am Arbeitsmarkt einschränkt.

Hoffentlich werden Sie auch in kommender Zeit in Ihrer Sendung solche zum Nachdenken bewegende Themen bringen.

Mit freundlichen Grüßen (419 Wörter)

Modul SCHREIBEN - Musterarbeit

Test 4 / Teil 2

Thema 2

„Täter-Opfer-Ausgleich – Chancen und Risiken von Mediation an Gerichten“

Im nachfolgenden Kommentar möchte ich gerne meine Meinung zum Thema „Täter-Opfer-Ausgleich – Chancen und Risiken von Mediation an Gerichten“ ausdrücken.

Beim Täter-Opfer-Ausgleich (TOA), der als Prozedur in den 1980er-Jahren entstand und gesetzlich in der Strafprozessordnung festgelegt ist, soll ein Ausgleich erreicht werden für die Tat, die der Beschuldigte bzw. Täter am Geschädigten bzw. Opfer verübt hat. Dies erfolgt in einem außergerichtlichen Verfahren mit Hilfe einer neutralen Person, die man Mediator oder Vermittler nennt und die sich für die Wiedergutmachung des materiellen oder immateriellen Schadens des Opfers und für die Wiederherstellung des Friedens zwischen Täter und Opfer einsetzt. Damit ein TOA erfolgreich durchgeführt werden kann, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein, wie zum Beispiel die freiwillige Teilnahme aller Beteiligten und Ergebnisoffenheit, das heißt, dass das Ergebnis der Mediation nicht schon zu Beginn feststehen darf. Dieses Verfahren wird in den letzten Jahren bei mildereren Straftaten wie etwa Körperverletzung, Sachbeschädigung oder Raub und Erpressung verstärkt bevorzugt, weil es mit weniger Aufwand und Kosten verbunden ist, da der TOA unbürokratischer ist und nicht so viel Zeit in Anspruch nimmt. Andererseits kommt es auf Seiten des Täters zu einer Strafmilderung und auf Seiten des Opfers zu einer schnelleren Erlangung eines Schadensersatzes bzw. Schmerzensgeldes.

Diese Form von Schadenswiedergutmachung bringt aber auch Nachteile mit sich, die als Kritikpunkte zu berücksichtigen sind. Da einige Täter versuchen, lediglich ihre strafrechtlichen Konsequenzen zu mindern, ohne tatsächlich etwas zu bereuen und ohne sich vollkommen auf das Gespräch mit dem Opfer und dem Mediator einzulassen, ist ihr Motiv nicht immer eindeutig, sodass der erwünschte Lerneffekt seitens des Beschuldigten ausbleibt. Doch kann sich dieses alternative Verfahren auch auf den Geschädigten negativ auswirken, weil bei der Auseinandersetzung mit dem Täter die Gefahr der Retraumatisierung des Opfers besteht, die wiederum Belastungsstörungen verursachen kann. Der persönliche Kontakt kann durch auftauchende Emotionen wie Angst, Wut, Scham, Traurigkeit und Enttäuschung aufwühlend und furchterregend sein.

Für den erfolgreichen Verlauf dieses Verfahrens sollte man lieber auf Laienmediatoren verzichten und stattdessen als Vermittler Angestellte aus dem sozialen Justizbereich vorziehen, die ein entsprechendes Studium absolviert haben und sich mit zivilrechtlichen Fragen auskennen. Der Mediator hat die Verantwortung für die Gespräch- und Verhandlungsführung und muss deshalb die Mediation unparteiisch leiten, indem er seine Neutralität gegenüber den Beteiligten offen bewahrt und als Sprecher der kommunikationsschwächeren Seite fungiert. Der TOA endet schließlich mit einer schriftlichen Vereinbarung hinsichtlich der Wiedergutmachung, die für alle Beteiligten verbindlich festgelegt wird.

(389 Wörter)

Modul SCHREIBEN - Musterarbeit

Test 5 / Teil 2

Thema 1

Ehrenämter

Veranlasst durch die Diskussion über „Ehrenämter“, die ich seit einiger Zeit in diesem Blog interessiert mitverfolge, möchte ich auch meinen Standpunkt zum Thema äußern.

Schon seit der Antike wurden viele Ämter freiwillig ausgeübt und demzufolge wurde der Einsatz für die Allgemeinheit bereits damals als persönliche *Maxime* angesehen. Heutzutage hat der Begriff „Ehrenamt“ die Bedeutung von Freiwilligenarbeit oder bürgerschaftlichem Engagement und bezieht sich nicht nur auf öffentliche Ämter. Unter Ehrenamt versteht man das altruistische Handeln einer oder mehrerer Personen, die, regelmäßig oder gelegentlich, freiwillige und unentgeltliche Arbeit anbieten. Allein schon an der Bedeutung des Wortes kann man erkennen, dass das freiwillige Engagement eine wichtige soziale Stütze ist und einen entscheidenden Beitrag zum gesellschaftlichen Leben leistet, da man auf diese Weise Einzelpersonen oder auch ganzen Menschengruppen, die sich in Not befinden, helfen kann. Es gibt eine beeindruckende Vielfalt von Ehrenämtern, die von Hilfsprojekten für bedürftige Kinder, Jugendliche und Senioren, Hilfe im Rettungs- und Sanitätsdienst über Telefon- und Internetseelsorge bis hin zu Initiativen für die Umwelt, den Natur- und Tierschutz reichen.

Wichtig finde ich diesbezüglich Folgendes: Gute Ehrenamtsarbeit basiert auf gut ausgebildete Freiwillige, denn oft gehören zu den auszuführenden Tätigkeiten anspruchsvolle Aufgaben, vor allem, wenn es sich um Umweltschutz und extreme Notsituationen handelt. In solchen Fällen muss man nicht nur mit technischem Wissen ausgestattet sein, sondern auch verantwortungs- bzw. bewusstes und kollaboratives Verhalten erlernt haben. Dabei helfen eine professionelle Einarbeitung und Grundausbildung, bei der man theoretische und praktische Kenntnisse erwirbt, aber auch Weiterbildungsseminare, in denen man sich auf wechselnde Bedingungen vorbereitet und einen Einblick in neue Entwicklungen haben kann. Da es sich beim freiwilligen Engagement um das Wohlhaben der Mitmenschen und um gemeinnützige Unterstützung der Gesellschaft handelt, sollten also Gemeinden und Organisation ihren Freiwilligen gute Qualifikationsmaßnahmen ermöglichen.

Abschließend möchte ich einen weniger angenehmen Punkt ansprechen: Freiwilligen-tätigkeit bringt zwar nicht nur für diejenigen, die Unterstützung erhalten, sondern auch für die Freiwilligen selber enorme Vorteile mit sich, jedoch kann man beobachten, dass ehrenamtliche Mitarbeiter zunehmend als billige Arbeitskräfte ohne Renten- und Versicherungsanspruch vom Staat missbraucht werden, sodass feste – bezahlte – Arbeitsstellen gestrichen werden. Wenn ehrenamtlich Engagierte rücksichtslos ausgenutzt werden, um Personalkosten zu sparen und feste Verpflichtungen der Kommunen oder des Staates zu erfüllen, dann gehen Arbeitsplätze verloren, was die ohnehin kritische Arbeitsmarktsituation noch mehr belastet. Die Regierungen sollten deshalb dafür sorgen, dass im sozialen Dienst kein Austausch zwischen Freiwilligen und bezahltem Personal stattfindet, auch wenn dieser mit Kostenersparnis und optimaler Nutzung knapper werdenden Ressourcen begründet wird.

(398 Wörter)

Modul SCHREIBEN - Musterarbeit

Test 5 / Teil 2

Thema 2

„Traditionelle nationale Küche oder ‘Einheitsbrei’ – Die Zukunft unserer Kochkultur“

An die Redaktion!

Neulich habe ich in Ihrem Morgenmagazin einen Beitrag zum Thema „Traditionelle nationale Küche oder Einheitsbrei – Die Zukunft unserer Kochkultur“ verfolgt und möchte im nachstehenden Kommentar meine diesbezüglichen Ansichten zum Ausdruck bringen.

Als nationale Küche wird die Küche eines Landes bezeichnet, zu der eine bestimmte Kochrichtung und bestimmte Gerichte passen, die für eine Nation als charakteristisch gelten, die durch landestypische Lebensmittel geprägt ist und die sich von der Küche anderer Länder unterscheidet. Die Nationalküche und deren bekannteste Speisen ist genau wie Kunst, Musik und Literatur ein Kulturgut, also ein wertvoller Bestandteil der Kultur eines Landes und spiegelt seit Anfang der Menschheitsgeschichte den Entwicklungsstand seiner Zivilisation wider. Die Landesküche hat eine zweifache Funktion, denn einerseits ermöglicht sie eine Abgrenzung zu der Kultur anderer Länder und andererseits verstärkt sie das Gefühl der kulturellen Identität der Landesbewohner, da sie durch das Essen ihre Gruppenzugehörigkeit zeigen und das Essen wiederum eine wichtige Rolle bei der Kommunikation und der Identitätsbildung spielt. Die Esskultur eines jeden Landes ist das Ergebnis eines langen historischen Prozesses und wird von den sich verändernden Lebensgewohnheiten der Menschen, neuen Zubereitungstechniken von Speisen sowie auch von neuartigen Lebensmitteln aus fremden Ländern beeinflusst.

Der Begriff der nationalen Küche, der im 19. Jahrhundert entstand und mit der Idee der Nationalstaatenbildung in Europa einherging, wurde als Element der Identitätsstiftung verstanden, da er dazu diente, die regionalen Küchen zu vereinheitlichen und eine charakteristische Einheit zu bilden. Jedoch ist die Auffassung vorherrschend, dass es nicht wirklich eine nationale Küche, sondern nur einzelne Regionalküchen gibt, wie zum Beispiel in Deutschland, wo sich die Ernährung in den verschiedenen Bundesländern schon seit Jahrhunderten voneinander unterscheidet. Einfluss auf die regionalen Spezialitäten nehmen beispielsweise geographische Begebenheiten, so sind für Norddeutschland aufgrund der Meeresnähe viele Fischgerichte und für Süddeutschland aufgrund der zahlreichen Wälder Fleischspeisen repräsentativ.

Sicherlich sollte man den Schutz der nationalen Küche nicht außer Acht lassen, aber abgesehen davon muss man unbedingt dafür sorgen, dass sich die Qualität der Ernährung im Allgemeinen verbessert, indem man sich zum Beispiel vom Trend zum Fast-Food etwas distanziert, sich auf die heimische Küche rückbesinnt und sich mit regionalen Bio-Produkten versorgt. Selbstgekochtes ist vorteilhaft für die Gesundheit und schützt vor dem Einheitsbrei, da es ja an Nahrungsmittelvielfalt nicht fehlt. Mit dieser Rückbesinnung kann man auch der wachsenden Macht der Lebensmittelmultis, die die Verbraucherschützer mit Sorge beobachten, entgegenwirken. Je stärker nämlich die Macht der großen Konzerne wird, desto geringere Auswahlmöglichkeiten haben die Konsumenten unter den Anbietern von Produkten – und desto weniger Einsicht haben die Verbraucher in die Qualität der Nahrungsmittel, die sie kaufen.

(417 Wörter)

Modul SCHREIBEN - Musterarbeit

Test 6 / Teil 2

Thema 1

„Der Wert von Tradition – Hat das Volkslied noch eine Berechtigung?“

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor ein paar Tagen habe ich in Ihrer Zeitung einen recht interessanten und auch etwas ungewöhnlichen Artikel zum Thema „Der Wert von Tradition – Hat das Volkslied noch eine Berechtigung?“ gelesen und möchte nun im folgenden Leserbrief meine Meinung dazu ausdrücken.

Jedes Land und jede Region werden zu allen Zeiten durch eine eigene volksmusikalische Spielart gekennzeichnet, wodurch Volksmusik und Volkslieder produziert werden. Volkslieder kann man anhand von sprachlichen, historischen und sozialen Merkmalen unterscheiden, sie werden innerhalb einer gesellschaftlichen Gruppe verbreitet und an die nachfolgenden Generationen überliefert. Traditionelle Lieder sind ein wesentlicher Bestandteil der Identität eines Volkes, da sie sowohl durch gemeinsame Sprache und Traditionen charakterisiert werden als auch alltägliche, wiederkehrende Situationen und Stimmungen behandeln, sodass man häufig Themen wie Liebe, Tod, Abschied, Reisen, Sehnsucht oder Freunde antrifft. Als Teil der kulturellen Identität sollten Volkslieder daher auch in Zeiten der Globalisierung nicht an Bedeutung verlieren, denn genau in solchen Zeiten ist es wichtig Traditionen zu pflegen und Werte zu bewahren.

Die Bewahrung der Traditionen kann auf verschiedene Art und Weise unterstützt werden, mitunter auch durch die Überlieferung an die junge Generation. Das bedeutet, dass sowohl Eltern als auch das Schulsystem dafür sorgen sollten, Kinder mit Volksliedern vertraut zu machen, sodass sie diese annehmen und sich daran gewöhnen. Da Volkslieder aber leider ihren Stellenwert in der Gesellschaft allmählich verlieren, sollten man umdenken und Neues ausprobieren, was wiederum Kreativität und Mut zur Veränderung voraussetzt. Dadurch würden traditionelle Lieder wieder an Attraktivität gewinnen und nicht als langweilig oder überholt gelten. Genau wie moderne Lieder aller Art sollten auch Volkslieder Teil des alltäglichen Lebens sein und beispielsweise bei fröhlichen Ereignissen wie Hochzeiten oder an Feiertagen gesungen werden.

Die soziale Rolle der Musik ist wichtig, denn sie bietet ästhetischen Genuss, wird für verschiedene Zwecke eingesetzt, erhält das Kulturerbe und schafft Freiräume. Genau wie die verschiedenen klassischen oder modernen Musikrichtungen einen Platz in der heutigen Gesellschaft haben, sollte das auch für die Volksmusik und die Volkslieder gelten. Die Akzeptanz der verschiedenen Musiksorten und der diversen künstlerischen Ausdrucksformen entspricht der Meinungsvielfalt und -freiheit in einer Demokratie, denn viele Gedanken und Gefühle könnten ohne Musik gar nicht erst frei zum Ausdruck kommen.

Ich hoffe, auch künftig solche interessanten Artikel in Ihrer Zeitung zu lesen.

(369 Wörter)

Modul SCHREIBEN - Musterarbeit

Test 6 / Teil 2

Thema 2

Auswirkungen der Globalisierung auf das Alltagsleben

Im nachstehenden Beitrag möchte ich meine Ansichten zum Thema „Auswirkungen der Globalisierung auf das Alltagsleben“ näher beschreiben.

Das Wort „Globalisierung“ ist ein relativ neuer Begriff und beschreibt insbesondere den erheblichen Anstieg des weltweiten Warenhandels und die sich immer weiter verstärkende Vernetzung vieler Bereiche rund um den Globus. Die von der Globalisierung erfassten Bereiche hängen voneinander ab und miteinander zusammen und sie beeinflussen einander; das bedeutet, dass sie in einer gegenseitigen Wechselbeziehung stehen. Gründe für die weltweite Annäherung gibt es zahlreiche, wobei einerseits die rasante Entwicklung der Kommunikationstechnologien, wie das Internet und die Mobiltelefone, und andererseits die Zusammenarbeit der Staaten und der Ausbau des Welthandels einen wichtigen Beitrag dazu leisten. Jedoch werden weltweit nicht nur Wirtschaftsgüter ausgetauscht, sondern auch Dienstleistungen, Wissen und kulturelle Güter wie zum Beispiel Sprache. Englisch nimmt zum einen als Sprache des internationalen Handels und der Forschung eine dominierende Rolle ein und zum anderen etabliert es sich auch in der internationalen Kommunikation, was man unter anderem auch an der Tendenz zum Gebrauch von internationalen bzw. englischen Namen und Termini feststellen kann.

Im Rahmen der Globalisierung handeln die Menschen miteinander, tauschen sich gegenseitig aus und können voneinander profitieren, das heißt, dass das Zusammenwachsen der Welt mehr oder weniger, direkt oder indirekt jeden betrifft, da die Auswirkungen auf Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Umwelt, Wissenschaft und Kultur deutlich zu erkennen sind. Im Zuge der Globalisierung kommen die verschiedenen Kulturen verstärkt miteinander in Kontakt. Viele Menschen, die auf Arbeitssuche sind und in ein anderes Land ziehen, bringen als Einwanderer ihre eigenen Wertvorstellungen und Kulturelemente aus ihrem Heimatland in das Land mit, das sie empfängt, was durch alltäglichen Kontakt zu einem Perspektivenwechsel und zur kulturellen Bereicherung führt. Eine wichtige Grundlage für die kulturelle Globalisierung stellt aber auch der Trend, der Drang und die allgemeine Lust zum Reisen dar, denn je mehr Länder man bereist, desto mehr verändert sich durch das Kennenlernen neuer Kulturen und Mentalitäten das Weltbild des Menschen.

Allerdings hat die Globalisierung auch Schattenseiten, weil durch die Zusammenschlüsse von Unternehmen riesige Weltkonzerne hervorgegangen sind, die im Laufe der Zeit immer mehr Einfluss auf Politik und Wirtschaft ausüben, in ihrem eigenen Interesse handeln und ihre Gewinne vergrößern wollen. Mit wachsender Macht können aber die wirtschaftlich starken Staaten die Produktion ihrer Waren in Niedriglohnländer verlagern und somit Produktion und Preise der Handelsgüter beeinflussen. Das heißt einerseits, dass Menschen in Industrienationen ihre Beschäftigung verlieren könnten, und andererseits, dass Menschen in wirtschaftsschwachen Ländern zu sehr schlechten Bedingungen arbeiten, was in beiden Fällen zur Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und Armut führt.

(411 Wörter)

Thema 1

Klimawandel und dessen Auswirkungen auf das Leben der Menschen weltweit

Im folgenden Beitrag möchte ich zum Thema „Klimawandel und dessen Auswirkungen auf das Leben der Menschen weltweit“ Stellung nehmen.

Der Begriff „Klimawandel“ beschreibt die Veränderungen des Klimas auf der Erde unabhängig davon, ob diese auf natürlichen oder sonstigen Ursachen beruhen. Lange Zeit waren sich Experten über die Existenz und das Ausmaß des Klimawandels uneinig, jedoch erkennt man an der gegenwärtigen Erderwärmung, dass sich einerseits die Erde tatsächlich aufheizt und ihre Temperatur von Jahr zu Jahr ansteigt und dass andererseits der Mensch durch den Ausstoß von Kohlendioxid und Methan entscheidend dazu beiträgt. Kohlendioxid entsteht durch die Nutzung fossiler Brennstoffe wie Erdöl und Erdgas, was Treibhausgase erzeugt und den sogenannten Treibhauseffekt auslöst. Demzufolge registriert man weltweit ansteigende Temperaturen, die sowohl das Abschmelzen von Gletschern, Eis und Schnee an den Polen verursachen als auch zur Erhöhung des Meeresspiegels führen. Durch die globale Erderwärmung treten vermehrt Dürren und Überflutungen auf, das Artensterben wird beschleunigt und ganze Ökosysteme gehen verloren. An den Folgen wird deutlich sichtbar, dass man den gefährlichen Klimawandel mithilfe des Klimaschutzes verzögern und weitere Konsequenzen verhindern muss.

Aber ein Blick in die Menschheitsgeschichte zeigt, dass es immer schon einen Klimawechsel gab, denn Eiszeiten folgten auf Warmzeiten und umgekehrt, ohne menschliche Mitwirkung. Deswegen behaupten Klimaskeptiker, dass man die Auswirkungen des Klimawandels eindeutig überschätzt, da das Klima natürlichen Schwankungen unterliegt und sich durch äußere Einflüsse wie zum Beispiel durch die Sonnenenergie oder Vulkanausbrüche verändert. Die Vergangenheit zeigt, dass die Erde versucht solche externen Einflüsse auszugleichen, indem sie wärmer wird und dementsprechend mehr Wärme abgibt. Deshalb sollte man sich nicht aus der Ruhe bringen lassen und die Klimaveränderungen auf lange Sicht mit Vorsicht verfolgen, untersuchen und auswerten. Anhand der gesammelten Beobachtungen und Daten lassen sich dann Aussagen über die regionalen und weltweiten Klimaentwicklungen machen.

Da sich jedoch die Erde durch den Klimawandel in einer kritischen Lage befindet, sollte man nicht nur auf die Ergebnisse von Langzeitbeobachtungen warten. Die ganze Welt muss handeln und zum Klimaschutz beitragen. Jeder sollte die Verantwortung für seinen ökologischen Fußabdruck übernehmen und beispielsweise versuchen durch weniger Autofahren und durch umweltfreundliches Reisen die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Darüber hinaus kann man nicht nur den eigenen Stromverbrauch verringern, indem man auf Geräte mit guter Energieeffizienz umsteigt, sondern auch das eigene Konsumverhalten überdenken und unüberlegte, impulsive Kaufentscheidungen vermeiden. Für eine für die kommende Generation bewohnbare Erde sollte jeder Erdbewohner Eigeninitiativen ergreifen und nicht nur auf die Entscheidungen der Politiker hoffen und warten.

(397 Wörter)

Modul SCHREIBEN - Musterarbeit

Test 7 / Teil 2

Thema 2

Soziale Kompetenzen im Beruf

Vor ein paar Tagen habe ich eine interessante Radiosendung zum Thema „Soziale Kompetenzen im Beruf“ gehört und möchte nun im folgenden Artikel meine Meinung dazu ausdrücken.

Unter dem Begriff „soziale Kompetenzen“ versteht man verschiedene Fähigkeiten, die für den sozialen Umgang mit anderen, für das kollegiale Miteinander wichtig sind. Die Sozialkompetenzen – oft „Soft Skills“ genannt – spielen schon bei Bewerbungsgesprächen eine entscheidende Rolle, denn wenn Bewerber einen sozial kompetenten Eindruck hinterlassen, dann erhöhen sich ihre Aussichten auf die ausgeschriebene Stelle. Das Spektrum der Sozialkompetenzen ist enorm breit und reicht von Verhaltensweisen wie Konflikt- und Kritikfähigkeit über Eigenverantwortung und Selbstschätzung bis hin zu Überzeugungskraft und Lernbereitschaft. Jedoch gehören zu den grundlegendsten Soft Skills auch Empathie, Kommunikations- und Teamfähigkeit. Empathische bzw. einfühlsame Mitarbeiter gehen respekt- und rücksichtsvoll mit ihren Kolleg*innen um, sodass sie als vertrauenswürdig und sympathisch wahrgenommen werden. Durch adäquate Kommunikationsfähigkeit können die Mitarbeiter bei Schwierigkeiten offen miteinander sprechen und gemeinsam eine Lösung finden, wobei hier auch Teamfähigkeit eine wichtige Rolle spielt, denn eine teamfähige Belegschaft unterstützt sich gegenseitig und arbeitet konstruktiv miteinander. Da solche Schlüsselqualifikationen als Einstellungskriterien immer mehr an Bedeutung gewinnen, sollten junge Menschen großen Wert darauf legen, sie zu erlernen und anzutrainieren.

Allerdings sollte man den Fokus nicht nur auf die sozialen Kompetenzen richten, sondern auch dafür sorgen, dass man auch über formale Abschlüsse verfügt, die den Wissensstand nach vorgegebenen Normen und Kriterien bescheinigen. Auf diese Weise können fachspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten nachgewiesen und überprüft werden. Eine gute Ausbildung oder ein Studium kann Türen öffnen und eine Karriere ermöglichen, da man durch das erworbene Wissen auf dem Arbeitsmarkt wettbewerbsfähiger wird. Eine fundierte Ausbildung oder ein Studienabschluss sind belegbare Qualifikationen, die als harte Fakten einen wichtigen Stellenwert haben, genau aus dem Grund, dass sie im Gegensatz zu den Sozialkompetenzen mess- und nachweisbar sind.

Man sollte jedoch für die Aneignung sozialer Kompetenzen nicht erst den Einstieg in den Arbeitsmarkt abwarten. Der Erwerb solcher Fähigkeiten sollte möglichst früh stattfinden, das heißt schon im Kleinkindalter. Sozial-emotionale Kompetenzen können sowohl im Elternhaus als auch in der Schule durch Bewegung und Spiel im Alltag erlernt und gefördert werden. Kinder können durch Interaktion mit Gleichaltrigen wichtige Normen und Werte wie Empathie und Hilfsbereitschaft erlernen, also wesentliche Charaktereigenschaften, die ihnen zukünftig auch im Arbeitsumfeld weiterhelfen werden. Doch kann man sich solche positiven Eigenschaften auch im Erwachsenenalter mittels Coachings im Bereich der Psychologie aneignen, sodass man als Arbeitnehmer ein besseres Gemeinschaftsempfinden entwickeln kann.

(394 Wörter)

Modul SCHREIBEN - Musterarbeit

Test 8 / Teil 2

Thema 1

Veränderungen im Verhalten der Geschlechter

Nachdem ich neulich diverse Beiträge zum Thema „Veränderungen im Verhalten der Geschlechter“ gelesen habe, möchte ich im nachstehenden Artikel meine Meinung dazu äußern.

Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein wurden Mädchen und Frauen als das schwache Geschlecht bezeichnet, sodass von ihnen Verhaltensweisen erwartet wurden, die man mit ihrer Geschlechteridentität in Verbindung brachte und die für sie als typisch und akzeptabel galten. So gab es eine klare Unterscheidung in Bezug auf das Rollenverhalten und die Rollenerwartung der Frauen, das bedeutet, dass sie von Eigenschaften wie Passivität, Abhängigkeit, Schwäche, Irrationalität und Unterwerfung gekennzeichnet wurden. Das hatte aber zur Folge, dass die gesellschaftliche Position der Frau in den Bereichen Familie, Beruf, Politik und Wirtschaft schon vorgegeben war, denn im Gegensatz zum starken, rational denkenden und selbstständigen Mann, war das emotionale weibliche Geschlecht nur für das häusliche Leben und für die Beziehungen innerhalb der Familie bestimmt. Aber im Laufe des 20. Jahrhunderts entstand die Frauenbewegung und der Kampf der Frauen um Gleichberechtigung begann. Sie forderten das Frauenwahlrecht und schafften es, dass die Gleichberechtigung im Grundgesetz verankert wurde. Dieser Meilenstein in der Geschichte führte zur stärkeren Liberalisierung der Geschlechterrollen und verhalf zur Verbesserung der Position der Frau in der Gesellschaft.

Nun bedeutet Gleichberechtigung, dass beide Geschlechter die gleichen Chancen und Aussichten in allen Lebensbereichen haben und dass ihnen gleiche Förderungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Bildungs- und Jugendstudien zeigen jedoch, dass in den letzten Jahrzehnten die Leistungsbilanz von Mädchen und Frauen kontinuierlich steigt, während die Jungen und Männer eher auf der Stelle treten. Deswegen gelten heutzutage männliche Schüler als „Bildungsverlierer“, denn ihre schulischen Leistungen sind häufig schwächer als die der Mädchen, sie neigen häufiger zu Schulabbruch und erlangen niedrigere Bildungsabschlüsse. Daher sollte im Zentrum der Aufmerksamkeit nicht nur die Förderung der Mädchen stehen, sondern auch die Förderung der Jungen, das heißt, dass man ein Bildungssystem braucht, das zum Abbau der Chancenungleichheit zwischen den Geschlechtern beiträgt.

Trotzdem ist die völlige Gleichberechtigung der Frau auf gesellschaftlicher und beruflicher Ebene noch nicht erreicht worden, denn, obwohl Frauen gut qualifiziert sind und über Universitätsabschlüsse verfügen, müssen auf lange Sicht noch einige Hürden überwunden werden. Einerseits sind Frauen besonders in Spitzenpositionen klar unterrepräsentiert und andererseits ist ihre Bezahlung für die gleiche Arbeit in der Regel schlechter. Um dieser Lohnlücke entgegenzuwirken und eine gleichberechtigte Teilhabe der Geschlechter an Führungspositionen zu gewährleisten, müssen die Regierungen weltweit Maßnahmen ergreifen, die diese geschlechterbezogene Diskriminierung beseitigen wird.

(390 Wörter)

Modul SCHREIBEN - Musterarbeit

Test 8 / Teil 2

Thema 2

Spiele – Zeitverschwendung oder Gehirnjogging?

Im nachfolgenden Artikel möchte ich meine Ansichten zum Thema „Spiele – Zeitvertreib oder Gehirnjogging?“ näher darlegen.

In der Forschung ist das Thema „Spiele und Gehirnjogging“ schon länger ein Streitpunkt, aber Studien ergaben, dass sich das Gehirnjogging mithilfe bestimmter Quizze, Übungen und Spiele tatsächlich auf diverse Fähigkeiten positiv auswirkt. Wenn man versucht, sich Zahlen oder Namen zu merken, trainiert man gezielt die kognitive Merkfähigkeit, was zur Verbesserung der geistigen Fitness beiträgt. Strategiespiele schulen das Gehirn effektiv, fördern das kreative Denken und die Problemlösungskompetenz. Spiele können die Gedächtnisleistung und die kognitive Flexibilität steigern, was man sowohl im Alltagsleben als auch am Arbeitsplatz braucht, da es sich um eine Fähigkeit handelt, die beim Lernen und bei Anpassungsprozessen eine wichtige Rolle spielt. Daraus lässt sich schließen, dass Spiele nicht nur den Kindern vorbehalten sein sollten. Die verschiedenen Arten von Spielen helfen dem Gehirn bei der Verarbeitung gleichzeitig eintreffender Informationen und bei der Einschätzung der Stärken und Schwächen des Gegenübers, was zu erhöhter Konzentration und schnellem Reagieren beisteuert.

Spiele sind zwar eine abwechslungsreiche, angenehme und entspannende Tätigkeit, da sie Unterhaltung, Spaß und die Chance zum Abschalten bieten, allerdings sollte man sie in Maßen genießen und sie im Leben nicht zur Priorität werden lassen. Man sollte eher Wert auf eine sinnvollere Freizeitgestaltung legen, denn sie schafft auf lange Sicht Erholung und Lebensfreude. Mit sinnvollen Beschäftigungen wie das Pflegen sozialer Kontakte, Freiwilligenarbeit oder Sportaktivitäten kann sowohl der Alltagsstress abgebaut und die Produktivität gesteigert als auch Körper, Seele und Geist positiv beeinflusst werden. Besondere Vorsicht ist aber gegenüber Glücksspielen jeglicher Art geboten, denn, obwohl sie ein spaßiger Zeitvertreib und eine potenzielle Verdienstmöglichkeit sein können, kann sich daraus leicht und unbemerkt eine Sucht entwickeln. Spielsüchtige verwetten immer größere Einsätze und verlieren den Sinn für Zeit, Grenzen und Realität, sodass auf diese Weise ihre Lebensgrundlage verloren geht und vertrauensvolle Beziehungen zerstört werden.

Spiele sind jedoch für die geistige Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung, da Spielen und Lernen für Kinder unmittelbar zusammenhängen. Durch Spiele experimentieren Kinder, probieren Sachen aus, sammeln Erfahrungen, verstehen die Welt und erweitern ihre Horizonte. Vor allem in den ersten Lebensjahren werden einerseits ihre Feinmotorik und ihre sozialen Fähigkeiten geschult und gefördert und andererseits ihre Persönlichkeit und ihr soziales Verhalten geprägt. Für diesen Zweck empfehlen sich ideenreiche und interaktive Lern- und Entdeckungsspiele, die durch ihre motivierenden Inhalte die Lernfähigkeit verbessern. Spiele wie etwa Brett- oder Gesellschaftsspiele können aber auch für Erwachsene attraktiv und nützlich sein, denn sie bieten die Möglichkeit zur Entwicklung sozialer Kompetenzen, zur Sozialisierung und zum Gedächtnistraining an.

(412 Wörter)

Modul SCHREIBEN - Musterarbeit

Test 9 / Teil 2

Thema 1

„Das Museum der Zukunft – die Zukunft der Museen“

Neulich habe ich mit großem Interesse in einem Kunstmagazin ein paar Beiträge zum Thema „Das Museum der Zukunft – die Zukunft der Museen“ gelesen und möchte nun im folgenden Artikel meine Ansichten dazu äußern.

Museen sind Archivierungsanstalten, die als Quellen für Geschichte gelten. Als Aufbewahrungsstätte der Vergangenheit sorgen sie mit ihren Sammlungen dafür, dass Vergangenes nicht in Vergessenheit gerät. Museen sind für die Wissensvermittlung an die Menschheit zuständig, denn es besteht kein Zweifel, dass die Museumsexponate Interesse an einen Gegenstand, an eine Zeit oder Idee wecken, Horizonte erweitern und durch wichtige kulturelle und wissenschaftliche Elemente zur Volksbildung im Allgemeinen beitragen. Ein Museumsbesuch kann die Besucher inspirieren, weiterbilden und ihnen die Möglichkeit bieten Einsicht in neue Bereiche zu gewinnen. Deswegen verlassen sich auch Schulen auf solche kulturellen Einrichtungen, um ihren Lehrplan anzureichern. Damit Museen weiterhin zum Prozess des lebenslangen Lernens beisteuern und ihre Sammlungen erhalten, vergrößern und pflegen können, benötigen sie sowohl die Unterstützung von Mitgliedern, Besuchern und Spendern als auch von öffentlichen Förderungsprogrammen und Hilfsprogrammen privater Stiftungen.

Aber im Zeitalter der Digitalisierung und der Wissensexplosion müssen auch Museen umdenken und sich neue Konzepte zur Darstellung ihrer Objekte überlegen. Traditionelle Führungen reichen für die Kultur- und Wissensvermittlung nicht mehr aus, da sich die Besucher inzwischen immer Sensationelleres wünschen. Hier kann der Einsatz von neuen Technologien weiterhelfen, denn sie ermöglichen Interaktivität zwischen Kunstwerken und Besuchern und erhalten das Interesse vor allem jüngerer Menschen aufrecht. Die Museen sollten ihre Inhalte durch alternative Formen ergänzen und für das Publikum zugänglich machen und beispielsweise digitale Ausstellungen, Streaming von Veranstaltungen, Filmvorführungen, mobile Apps und Gaming im Museum anbieten. Auf diese Weise wird auf die moderne Lebensweise und auf die Konsumgewohnheiten der Gesellschaft Rücksicht genommen und die Museen können sich weiterhin der Bildung und der Erhaltung des kulturellen Erbes widmen.

Die Museen sollten ihre traditionellen Ausstellungsformen und analogen Angebote durch digitale Formate erweitern und anreichern, jedoch nicht gänzlich ersetzen, denn die klassische Museumsführung hat immer noch ihre Berechtigung, was man auch an den Besucherhorden großer Ausstellungen weltweit erkennen kann. Das Museumsumfeld ist eine wirkungsvolle Lernumgebung, da man die Exponate dreidimensional und maßstabsgetreu sehen und sich von ihrer Authentizität überzeugen kann. Außerdem ist es lehrreich und spannend, von einer entsprechend ausgebildeten Person durch ein Museum geführt zu werden und spezifische Informationen über die Sammlungen präsentiert zu bekommen. Jedes Museum hat sein Spezialgebiet und sollte daher seinen Fokus auf seine Stärken richten und diese auch gebührend präsentieren.

(397 Wörter)

Modul SCHREIBEN - Musterarbeit

Test 9 / Teil 2

Thema 2

Broschüre mit Studien- und Karrieretipps

Im nachstehenden Beitrag möchte ich Informationen zum Thema „Studien- und Karrieretipps“ präsentieren und kommentieren.

Wer den Sprung ins Ausland wagt, kann auf der ganzen Linie davon profitieren, denn ein Auslandsaufenthalt ist eine einmalige Chance, sich auf persönlicher und beruflicher Ebene weiterzuentwickeln. Eine Zeit im Ausland ist in jedem Lebenslauf ein Pluspunkt, mit dem man auf dem Arbeitsmarkt überzeugen und sich von der Konkurrenz abheben kann. Einer der Hauptgründe für eine solche Entscheidung ist die Förderung der Fremdsprachenkenntnisse, da man im Ausland bei jeder Gelegenheit seine Sprech-, Schreib-, und Hörkompetenz spontan trainieren und verbessern kann und somit umfassendes und wertvolles Sprachwissen erwirbt. Im fremden Land bietet sich ebenfalls die Möglichkeit zur Persönlichkeitsentwicklung, weil man sich mit verschiedenen, häufig herausfordernden Situationen auseinandersetzen muss und diese zu meistern hat. Auf diese Weise gewinnt man an Selbstständigkeit und Unabhängigkeit und erweitert seine sozialen Kompetenzen wie etwa Flexibilität, Kommunikations- und Anpassungsfähigkeit. Solche Eigenschaften in Kombination mit der Auslandserfahrung stechen bei Bewerbungsgesprächen ins Auge und lassen die eigene Person beim künftigen Arbeitgeber attraktiver erscheinen.

Im Rahmen eines Auslandspraktikums oder -studiums verlässt man die engen Grenzen des eigenen Landes und lernt neue Sitten und Bräuche kennen, erfährt, dass sich andere Mentalitäten oftmals wesentlich von der eigenen unterscheiden und gewöhnt sich im Laufe der Zeit an die neuen Gegebenheiten. Durch das Kennenlernen neuer Kulturen baut man seine Toleranz und Akzeptanz gegenüber fremden Elementen aus, zwei Eigenschaften die für ein harmonisches Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft von großer Bedeutung sind. Der direkte Kontakt zu den Einheimischen und das Knüpfen neuer Freundschaften erweitern den persönlichen Horizont und fördern Offenheit und interkulturelle Kompetenz. Die mannigfaltigen Erlebnisse und die gesammelte Erfahrung tragen zur Stärkung des Selbstbewusstseins bei, da man seine Komfortzone verlässt und sich auf die eigenen Beine stützen muss.

Jedoch sollte man bei der Wahl eines Auslandspraktikums besonderen Wert auf die richtige Vorbereitung legen, um unangenehme Überraschungen zu vermeiden. Bevor man ein Auslandspraktikum aufnimmt, wäre es ratsam, sich anhand von individuellen Kriterien das Land auszuwählen, das die besten Optionen anbietet. Darüber hinaus sollte man seinen Praktikumsplatz bewusst so auswählen, dass man auf die Unternehmensphilosophie und den Aufgabenbereich achtet. Ein Praktikum ist ja eine Investition in die berufliche Zukunft, daher sollte man seinen Nutzen für den persönlichen Werdegang richtig einschätzen. Eine ausgiebige Suche über Jobbörsen, Unternehmensseiten, Onlineportalen oder Organisationen, die Praktika vermitteln, kann beim Finden der geeigneten Praktikumsstelle eine echte Hilfe sein.

(390 Wörter)

Modul SCHREIBEN - Musterarbeit

Test 10 / Teil 2

Thema 1

Philosophie – Allgemeinbildung oder antiquiertes Luxusgut?

Nachdem ich die Artikelserie zum Thema „Philosophie – Allgemeinbildung oder antiquiertes Luxusgut?“ mit großem Interesse verfolgt habe, möchte ich im folgenden Beitrag meine Ansicht dazu äußern.

Seit Beginn der Kulturgeschichte der Menschheit gab es bei allen Völkern der Welt großes Interesse an philosophischen Themen. Der Begriff „Philosophie“ bezeichnet allgemein das Streben nach Erkenntnis und Wissen und versucht seit seiner Entstehung Antworten auf die zentralen Fragen des Lebens zu geben. Die meisten Menschen fragen sich zum Beispiel früher oder später in ihrem Leben über den Sinn des Daseins, über die Existenz Gottes, über die Herkunft des Menschen oder darüber, was Realität, Liebe und Moral ist. Oft verzweifeln sie oder geben bei der Suche logischer Erklärungen auf. Die Philosophie ist aber eine wissenschaftliche Disziplin, die versucht, die menschliche Existenz und die Welt zu verstehen, eine Disziplin, die den menschlichen Verstand auf den Prüfstand stellt und die Menschen dazu ermutigt, selbst zu denken und den gängigen Meinungen nicht blind zu folgen. Diese Disziplin bietet die Möglichkeit, sich in der Welt zu orientieren, verschafft Überblick und kann zu Problemlösungen und zur Selbsterkenntnis führen, deshalb sollte sie für alle Menschen zugänglich, verständlich und nachvollziehbar sein.

Obwohl aber die Philosophie die Grundlage jeder Wissenschaft darstellt, betrachten sie ihre Gegner als etwas Langweiliges, Nutzloses und – im Rahmen einer rationalisierten Welt – als überholt. Viele vertreten den Standpunkt, dass die Philosophie keinen Platz im modernen Leben hat und reine Zeitverschwendung ist, da sie sich mit theoretischen Annahmen befasst und keine wissenschaftlich fundierten Argumente vorweisen kann. Philosophie gibt zwar Ansporn zum Nachdenken, aber gewisse philosophische Ansichten haben im Laufe der Menschheitsgeschichte Verachtung, Diskriminierung, Neid, Misshandlung, Völkermorde und Kriege hervorgerufen. Deshalb sollte sie nur in Büchern ihre Daseinsberechtigung haben und nur an den entsprechenden Fakultäten gelehrt werden.

Man sollte jedoch bedenken, dass viele philosophische Fragen eine zentrale Funktion bei der Bildung der Lebensgrundlage der Menschen haben und nicht hinter versperrten Türen, aus dem Leben vertrieben existieren können. Man sollte deshalb auf schwer verständliche, lebensferne und unzeitgemäße Ansichten und kompliziert formulierte Thesen verzichten und sich stattdessen auf die Tatsache konzentrieren, dass Philosophie die Welt- und Lebensanschauung verändert, neue Perspektiven gegenüber wichtigen Themen wie Armut und Terrorismus eröffnen und zu alternativen Denkweisen motivieren kann. Die Philosophie formt Ansichten und kann weltweit auf politischer, sozialer und kultureller Ebene ein nützliches und unterstützendes Werkzeug sein.

(379 Wörter)

Modul SCHREIBEN - Musterarbeit

Test 10 / Teil 2

Thema 2

Das UNESCO-Weltkulturerbe

An die Redaktion!

Neulich habe ich eine sehr interessante Radiosendung zum Thema „Das UNESCO-Weltkulturerbe“ mitverfolgt und möchte nun im kommenden Beitrag meine Ansichten darüber zum Ausdruck bringen.

In einer sich rasch wandelnden Welt, in der die Vergangenheit in Vergessenheit zu geraten droht, müssen Schätze der Menschheit wie die chinesische Mauer, das große Korallenriff Australiens, die Akropolis in Griechenland oder Machu Picchu in Peru auf Dauer vor Schäden und Verfall bewahrt und geschützt werden. Aus diesem Grund wurde 1972 die UNO-Organisation „UNESCO“ geschaffen, zu der inzwischen ca. 190 Staaten gehören, die sich zum nachhaltigen Schutz bedeutender Baudenkmäler, Natur- und Kulturstätten verpflichten. Denn architektonische Meisterwerke, einmalige Naturgebiete und vielfältige Kulturlandschaften bieten Einblicke in die Menschheitsgeschichte und sind Zeugnisse technologischer und gesellschaftlicher Evolution. Als Kultur- und Naturerbe der Menschheit sollten sie ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken und durch das Wissen, das sie vermitteln, zur Entwicklung und Bildung der Gesellschaft und der zukünftigen Generationen beitragen. Das Welterbe zeigt eine Vielfalt von Belegen menschlicher Kreativität und beeindruckender Naturschönheit und sollte daher als ideeller Besitz der gesamten Menschheit angesehen werden.

Gemäß der Grundidee der Welterbekonvention von 1972 ist der außergewöhnliche universelle Wert einer Kultur- oder Naturstätte für die Weltgemeinschaft maßgeblich dafür, ob diese Stätte in die Liste des Welterbes aufgenommen wird. Darüber hinaus gehören zu den wesentlichen Auswahlkriterien die Authentizität und Integrität der Natur- und Kulturgüter. Darauf Rücksicht nehmend und in Kombination mit diversen anderen Kriterien entscheidet das Welterbekomitee über die jeweilige Aufnahme. Diese besonderen Merkmale erscheinen aber der breiten Bevölkerung aufgrund von mangelndem Wissen und unzureichender Aufklärung oft ungenau und subjektiv. Daher sollte man den Menschen die Bedeutung des Erbes erklären, sie über dessen mögliche Bedrohung aufklären und konstruktiv zu dessen Schutz und Erhalt bewegen.

Da sich an den Welterbestätten die Geschichte der Völker und die Abläufe der Erdentwicklung erleben lässt, sollten sie Zusammenhalt und Zugehörigkeitsgefühl unter den Menschen stiften und weltweit zur Friedenssicherung beitragen. Das setzt jedoch voraus, dass die Völkergemeinschaft die Verantwortung dafür trägt und sich um die Verbesserung der Lebensumstände auf der ganzen Welt bemüht. In diesem Sinne sollte die Bedrohung des Weltkulturerbes einerseits durch den Klimawandel und andererseits durch Kriege und Terrorismus soweit wie möglich minimiert werden. Denn die Zerstörung von identitätsstiftenden Stätten bedeutet zugleich einen unwiderruflichen Verlust für das gesamte Menschentum.

(371 Wörter)